

Spezifisches IgG

1. Diagnostische Bedeutung

Bei der Verlaufskontrolle der Immuntherapie mit Inhalationsallergenen und Insektengiften treten im Allgemeinen erhöhte spezifische IgG Werte auf, aber ein definitiver Zusammenhang mit den klinischen Ergebnissen konnte nicht festgestellt werden. Es wird generell angenommen, dass spezifische IgG Antikörper Biomarker für Antigenexposition sind, jedoch ist die genaue Rolle der spezifischen IgG Antikörpermessung bei klinischen Routineuntersuchungen noch nicht definiert.

Bei Hyposensibilisierungsbehandlungen tritt konsequenterweise häufig ein Anstieg des allergen-spezifischen IgG auf.

2. Indikation der Bestimmung

Quantitative Bestimmung von zirkulierendem spezifischem IgG im Humanserum als Nachweis eines stattgehabten Kontaktes mit dem Allergen. Nachweis von IgG gegen typische Allergene der exogen-allergischen Alveolitis als Nachweis des Vorliegens dieser pathogenetisch notwendigen Immunglobuline.

3. Präanalytik

3.1. Probenmaterial

Serum- und Plasmaproben (EDTA oder Heparin) von venösem oder kapillarem Blut können verwendet werden. Die Blutproben werden durch die Standardverfahren gewonnen.

3.2. Probentransport

Die Proben werden vom Klinikpersonal direkt am Labor angeliefert oder vom Laborpersonal in der Ambulanz abgeholt. Die Proben werden in einer bruch sicheren Schale oder einen Becher transportiert. Die Außen-Einsender kommen aus dem Universitätsklinikum. Ihre Proben werden durch geschulte Mitarbeiter der DUU direkt ins Labor gebracht.

4. Besonderheiten bei der Probengewinnung

Keine

5. Referenzbereiche

Maßeinheit: mgA/l mit 1 Nachkommastelle

Messbereich: 2,0-200mgA/l

Sensitivität: Die Nachweisgrenze ist <0,02 mgA/l.

Spezifität: Kreuzreaktivität mit anderen menschlichen Immunglobulinen bei physiologischen Konzentrationen von IgA, IgM und IgE ist nicht zu erwarten.

6. Gerät/Methode/Messverfahren

ImmunoCAP 250 mit integrierter Software

Das ImmunoCAP System arbeitet mit einem fluorometrischen Messprinzip

- Enzyme-Linked Immunosorbent Assay (ELISA)

7. Erforderliche Angaben durch den Einsender

Keine

Bearbeiter*in	Freigeber*in	ID	Revision	Seite	
Schmidt, Elke	PD Dr. Peters, Thorsten	05.07.2022	88230	000/05.07.2022	1 von 2

8. Stabilität und Lagerung der Probe bis zur Bearbeitung

Bei Raumtemperatur dürfen die Proben ausschließlich für Transportzwecke aufbewahrt werden, maximal 24 Stunden.

Eine Woche lang bei 2 – 8 °C.

Für spätere Verwendung bei -20°C.

9. Einflussfaktoren

Sehr hohe spezifische Antikörper anderer Klassen (Plasmozytom o.ä.).

10. Störfaktoren

Serum wurde nicht fachgerecht gelagert.

11. Fehler im Probenmaterial

Die Seren dürfen nicht hämolytisch oder lipämisch sein, da diese Faktoren die photometrische Messung stören können.

12. Maßnahmen bei ungeeignetem Probenmaterial

Erneut Blut anfordern.

13. Bearbeitungszeitraum

Routineanforderungen werden in der Regel 1 bis 2 mal monatlich bearbeitet.

Nachforderungen können bis 3 Monate nach Probeneingang berücksichtigt werden.

Bearbeiter*in	Freigeber*in	ID	Revision	Seite	
Schmidt, Elke	PD Dr. Peters, Thorsten	05.07.2022	88230	000/05.07.2022	2 von 2